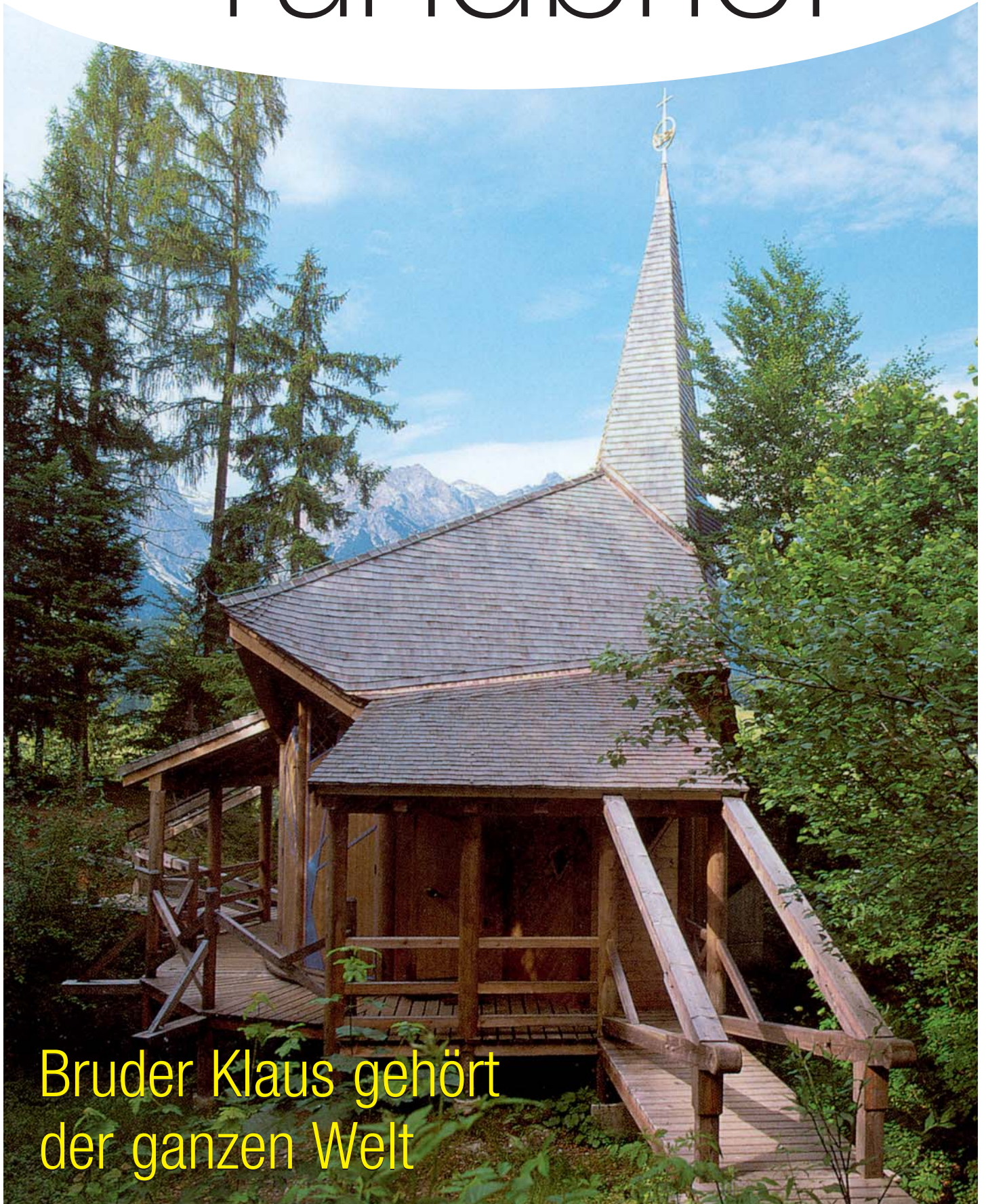


September 2013



BRUDER KLAUS

rundbrief



Bruder Klaus gehört
der ganzen Welt

Auch Christen beten zu Allah



Walter Signer,
Bruder-Klausen-
Kaplan

«Ya tuhanku dan Allahku» heissen die Verse »Mein Herr und mein Gott« im Bruder-Klausen-Gebet auf Indonesisch. Dass die Christen den gleichen Gottesnamen verwenden wie die Muslime, hat mich 1984 bei meinem ersten Besuch in Indonesien sehr beeindruckt und gefreut. Die Inseln ganz im Osten sind aus portugiesischer Zeit mehrheitlich katholisch. Seit bald 40 Jahren arbeitet dort auf der Insel Flores Pater Ernst Waser SVD.

Auf Indonesisch heisst also das Bruder Klausen-Gebet «Mein Herr und mein Allah». Auch im Credo, im Glaubensbekenntnis, heisst Gott Allah. In unserer westlichen Welt gibt es immer wieder die Meinung, Allah sei ein anderer Gott als «der unsrige». Dabei ist es nur eine andere Bezeichnung für den gleichen und einzigen Gott, wie zum Beispiel Jahwe oder Adonai im Alten Testament. Die drei monotheistischen Religionen sind aus dem gleichen Wurzelgrund Abrahams entstanden. Das Christentum ist nicht zu denken ohne das Judentum und der Islam

Zum Titelbild:

Die Friedenskapelle Maria Alm im Salzburgerland.

ebenso. Wir sind alle miteinander verwandt. Der Freiburger Alttestamentler Othmar Keel spricht darum von der «vertikalen Ökumene». Die verschiedenen Religionen sind wie Stockwerke eines Turms: «Ein neues Stockwerk macht die unteren nicht überflüssig, und welches das wohnlichste und lebensfreundlichste sei, darüber kann man geschwisterlich streiten».

Angst vor dem Islam (und umgekehrt) entsteht dort, wo wir einander nicht kennen. Es ist die Angst vor dem Fremden, das wir als Bedrohung empfinden. Bruder Klaus sagt im Berner Brief den Eidgenossen: »Ihr sollt einander gehorsam sein«. Das heisst, einander bei aller Verschiedenheit ernst nehmen, kennenlernen, respektieren. In unserer globalisierten Welt wird das immer deutlicher: Wir gehören weltweit zusammen und sind aufeinander angewiesen.

Dieser Rundbrief zeigt an drei Beispielen die Friedensarbeit mit Bruder Klaus in verschiedenen Völkern und Kulturen:

- Das grosse Aufbauwerk des zähen Nidwaldners Ernst Waser auf der Insel Flores/Indonesien.
- Die Friedensarbeit im krisengeplagten Libanon, inspiriert von den beiden heiligen Eremiten Charbel Makhlouf und Bruder Klaus.
- Das in 25 Jahren gewachsene Leben um die Friedenskapelle Bruder Klaus in Maria Alm/Salzburgerland.

«Bruder Klaus ist viel zu gross, um nur Obwaldner zu sein. Er gehört der ganzen Welt.» (Heinrich Federer, 1921)

Mittwoch, 25. September 2013

Bruder-Klausen-Fest

Seit dem Heiligsprechungs-jahr 1947 wird das Fest des heiligen Bruder Klaus im ganzen deutschen Sprachraum am 25. September gefeiert. Gleichzeitig wird auf allen Kontinenten in vielen der seither entstandenen Pfarreien und Heiligtümern mit Bruder Klaus als Patron des Friedensheiligen gedacht, womit sich eine weltweite Gebetsgemeinschaft formiert.

Ehrengast am Bruder-Klausen-Fest in Sachseln ist in diesem Jahr Dr. Martin Kopp, Generalvikar für die Urschweiz. Wir freuen uns, Generalvikar Martin Kopp sowie die zahlreichen Pilger aus nah und fern bei Bruder Klaus willkommen zu heissen.

Das Festprogramm in Sachseln:

- 9.00 Uhr: Feierlicher Einzug in die Kirche. Festgottesdienst mit Predigt von Generalvikar Dr. Martin Kopp. Musikalische Gestaltung durch die Kantorei Sachseln. Opfer für die Innenrestauration der Pfarrkirche Sachseln.
- Anschliessend Aperitif für die Bevölkerung und die geladenen Gäste vor der Kirche mit Ständchen der Musik Eintracht Sachseln.
- 7.45 – 8.30 Uhr: Beichtgelegenheit
- Weitere Messfeiern: 18.00 Uhr (am Vorabend), 7.00 und 11.00 Uhr mit Predigt von Walter Signer, Bruder-Klausen-Kaplan, Sachseln.
- 15.00 Uhr: Vespergottesdienst mit eucharistischem Segen.
- 10.00 – 17.00 Uhr Tag der offenen Tür im Museum Bruder Klaus.

Das Festprogramm in Flüeli-Ranft:

- Flüeli-Kapelle: 9.15 Uhr hl. Messe
- Untere Ranftkapelle: 10.30 Uhr hl. Messe

Bruder Klaus in Indonesien



Qualifizierte Schulbildung liegt Pater Ernst Waser besonders am Herzen, weshalb er eine grosse Schulinfrastruktur aufgebaut hat.

Als Pater Ernst Waser 1977 auf die Insel Flores kam, war er bereits 48 Jahre alt. Was er seither aufgebaut hat, ist beeindruckend: Trinkwasserversorgungen, Strassen und Brücken, Häuser und Kirchen, Schulhäuser und Schülerwohnheime, Bäuerinnenschulen und Lehrlingswerkstätten.

Bei der Ankunft in seiner Pfarrei Wangkung-Kuwu stellte Ernst Waser fest, wie Sippenfehden das Gemeinleben bedrohten. Konflikte wurden rasch mit dem Buschmesser ausgetragen. Da begann er den Leuten zu erzählen, wie früher auch in seiner Heimat die Volksstämme zerstritten waren und wie ein Bauer Frieden stiften konnte. Er erzählte von Bruder Klaus und stellte fest, wie die Leute



In den eigenen Werkstätten erhalten die Einheimischen praktische weiterführende Bildung.

seine Geschichten begierig aufnehmen. Die Traumbilder (Visionen) von Bruder Klaus haben sie spontan verstanden, denn das entsprach ihrer Lebenswelt, einer Welt voll von Träumen, von guten und bösen Geistern. Sie haben darum ihre neue Kirche, einen viereckigen Raum mit über 2'000 Plätzen nach dem Vorbild ihrer Sippenhäuser gebaut. Vorn in der Mitte hängt gross das Meditationsbild von Bruder Klaus. Aus dieser Pfarrei sind in den vergangenen 30 Jahren über 60 Priester hervorgegangen!

Bruder Klaus hat mit Pater Ernst Waser in Westflores überaus segensreich gewirkt. Am Anfang waren es Wasserprojekte und Strassen, heute sind es vor allem Schulen. 15 Oberstufenschulen samt Wohnheimen für rund 2'300 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Ernst Waser sagt, er hätte einfach immer geholfen, wo es nötig war. Er wohnt seit Anfang im gleichen einfachen Haus, ohne jeden Luxus. In seinem kleinen Büro steht auf dem Tisch eine Holzfigur von Bruder Klaus. Und in seinem Haushalt sind in all den Jahren auch über 40 Waisenkinder aufgewachsen, von denen einige seine besten Mitarbeiter geworden sind. Gut ist auch das Verhältnis zu den Muslimen (Indonesien ist mit 200

Millionen das grösste muslimische Land der Welt). Auf Flores wohnen die Muslime vorwiegend an der Küste und das Landesinnere ist katholisch. Ernst Waser ist Ehrenbürger einer Muslimgemeinde. Er hat dort eine Moschee gebaut und erhielt dafür ein Stück Land für den Bau einer Kirche.

Ernst Waser sagt, Bruder Klaus habe ihm in all den Jahren den Weg gezeigt und ihn, die Gemeinde und die Unternehmungen beschützt. Dem Friedensheiligen sind heute in Westflores mehrere Pfarreien und Kirchen geweiht, auch eine Ranftkapelle samt Klaus (für Exerziten). Über «Santu Klaus» (so heisst er auf Flores) ist auch eine indonesische Biografie erschienen. Und im grössten Kirchengesangbuch Indonesiens steht das Gebet von Bruder Klaus:

Ya Tuhanku dan Allahku,
Ambilla gega yang menjauhkan
aku dari padaMu.
Ya Tuhanku dan Allahku,
Berilah aku segala yang kuperlukan
untuk menemui Engkau.
Ya Tuhanku dan Allahku,
Terimalah diriku, dan jadikanlah
milikMu.

Walter Signer



Die «Blumeninsel» Flores (roter Kasten) gehört zur Republik Indonesien. Sie hat etwa eine Million Einwohner, von denen 91 % katholisch sind.

Die Arbeit von Pater Ernst Waser wird von der Schweiz aus vom Freundeskreis Santu Klaus unterstützt. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.santuklaus.ch

Bruder Klaus – Baumeister des Friedens im Libanon

Im Geist von Bruder Klaus und des einheimischen Friedenseremiten Charbel Makhlouf (1828-1898) werden im Kreis der Solidarität Libanon-Schweiz (SLS) seit 25 Jahren verschiedenste Aktivitäten entwickelt mit dem Ziel, im Libanon *Hoffnung* zu vermitteln, einen Beitrag zum *Frieden* zu leisten, das friedliche *Zusammenleben* unter den verschiedenen Gemeinschaften zu fördern sowie zu *Dialog* und gemeinschaftlichen Projekten zu ermutigen.



Vor der Kirche in Chtaura wird auf einem Plakat um die Hilfe von Charbel Makhlouf und Bruder Klaus gebeten.

Die SLS wurde 1988 am Kollegium St. Fidelis in Stans als Arbeitsgruppe gegründet, um bedürftigen Familien und Opfern des Krieges im Libanon (1975-1991) und besonders Schulen zu helfen sowie gleichzeitig etwas für den Frieden zu bewirken. Seit 1995 ist die SLS ein Verein mit Sitz in Stans.

Bildungsstipendien im Libanon

In der Überzeugung, dass die Zukunft des Landes mit eigenen Ressourcen erbaut werden muss, fördert die SLS die Bildung der Jugendlichen. Seit 2008 konnte sie gegen 500 Stipendien an bedürftige Schüler vermitteln und ihnen Zugang zu Bildung vermitteln, die ein unveräusserliches Menschenrecht darstellt. Dieses Engagement zur Förderung von friedensliebenden Menschen trägt dazu bei, von innen heraus den Frieden zu säen.

Spiritualität und Frieden

«Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede». Diese Worte von Bruder Klaus inspirieren die SLS, ihre Projekte auf die Friedensförderung auszurichten. Bruder Klaus ist so ein Baumeister des Friedens. Seine Botschaft trägt im Libanon Früchte: Begegnungen, Dialog, Projekte und Friedensseminare werden zur Gewohnheit der jungen Libanesen.

Weil die meisten nationalen, regionalen und internationalen Vereinbarungen gescheitert sind, den Frieden ins Heilige Land im allgemeinen und in den Libanon im besonderen zu bringen, bleibt die Ausrichtung auf Gott die einzige Hoffnung, einen gerechten und dauerhaften Frieden zu finden. Aus dieser Gewissheit wagt die SLS einen neuen Weg zum Frieden.

Spirituelle Gemeinschaft Schweiz-Libanon

Im Jahr 2006 wurde die spirituelle Gemeinschaft zwischen der Schweiz und dem Libanon errichtet. Sie führt Menschen im Geist von Bruder Klaus und Charbel Makhlouf zusammen um die Nächstenliebe und den Frieden zu fördern. Diese Allianz ist ein wichtiges moralisches Engagement, weil im Nahen Osten die menschlichen Pakte keinen Frieden zu bringen vermögen. Die Allianz ermutigt die Studenten zu Wegen zum Frieden, zur Überwindung von Hass und Rachsucht. Die SLS ist



Das für die Kirche von Chtaura geschaffene Reliquiar.



P. Toni spendet den Reliquiensegen im Beisein von P. Josef Banz.

dem früheren Bruder-Klausen-Kaplan P. Josef Banz sehr dankbar für seine jahrelange kraftvolle Unterstützung dieser Initiative.

Verehrungsstätten der beiden Eremiten

Heute gibt es bereits 17 Verehrungsstätten mit Reliquien der beiden Eremiten: acht im Libanon, sieben in der Schweiz sowie je eine in Frankreich und in Kasachstan. Während der Reise von P. Josef Banz in den Libanon wurde am 18. Oktober 2010 eine Reliquie für die Kirche Maria Verkündigung in Chtaura im Bekaa-Tal übergeben, wo während mehr als 30 Jahren das Hauptquartier des syrischen Geheimdienstes eingerichtet war und für den Libanon, die Region und die Welt Schlimmes bewirkt hat. Die libanesische Regierung hat am 25. März 2010 das Fest Maria Verkündigung zum Feiertag erklärt, der Muslime und Christen vereinigt. Die Initiative ging von den Muslimen aus. Für die SLS, die unter dem Patronat von Maria steht zeigt dieser Akt, dass die Gottesmutter zu einen vermag, was der Krieg trennt.

Nabih Yammine

Weitere Informationen zur SLS sind auf der Homepage www.solisu.ch zu finden
 Kontaktadresse des Autors:
 Nabih Yammine, Solidarität Libanon-Schweiz, Postfach 915, 6371 Stans, Telefon 041 610 30 65, info@solisu.ch

25 Jahre Dorothee- und Bruder Klaus-Friedenskapelle im Salzburgerland

Im Sommer 1981 stiess ich durch das Buch «Politik aus der Stille» von Hans Ulrich Jäger (reformierter Pfarrer von Einsiedeln) auf Bruder Klaus. Sein Wirken hat mich gleich in den Bann gezogen. Im Jahr darauf besuchte ich mit einer kleinen Gruppe Flüeli-Ranft. Dort entstand die «Idee», in Maria Alm (siehe Titelbild) eine Bruder Klaus-Friedenskapelle zu bauen.

Die HTL (Höhere Technische Bundeslehranstalt) Saalfelden, in der ich als Religionslehrer tätig bin, bot mir ihre Hilfe für Planung und Bauausführung an. Ein schulinterner Architektenwettbewerb fand statt – sechs Modelle standen zur Auswahl. Die Bauausführung (Baubeginn 1985) war schwierig, da es keine Bauzufahrt gab. Nach wie vor ist die Kapelle nur zu Fuss erreichbar. Viele Arbeiten wurden im Rahmen des praktischen Unterrichtes der HTL verrichtet. Die Schule hat auch in den letzten 25 Jahren durch viele Renovierungsarbeiten der Kapelle die Treue gehalten.



Ökumenischer Jubiläumsgottesdienst mit Pfarrer Peter Pröglhöf (Bildmitte) und Walter Rinnerthaler.

Ort der Stille

Auf der Einladung zur Einweihung der Friedenskapelle stand folgender Text: «Die Kapelle soll jedem offen stehen, der Ruhe und Frieden sucht. Vielleicht will uns durch diese Kapelle Bruder Klaus zurufen: Nehmt von Zeit zu Zeit Distanz zu eurem Alltag, sonst verliert ihr euch in eurer Geschäftigkeit. Kommt zu mir in die Stille und

betet mit mir und ihr werdet in eurem Innersten Gott finden und damit euch selber» (Paul Fasel).

Nach 25 Jahren zeigt sich, dass die Kapelle als Ort der Stille angenommen wurde und von vielen aus nah und fern als solcher Ort geschätzt wird. Das Jubiläum «25 Jahre Friedenskapelle» wurde mit vier Gottesdiensten begangen, in denen die Ausrichtung der Kapelle zum Ausdruck kam.

Teilen

Das Teilen mit den ärmeren Ländern des Südens war von Beginn an ein wichtiger Aspekt der geistigen Ausrichtung der Friedenskapelle. So fand am 17. April eine Messe mit Father Jesu Sathianathen aus Indien statt, dem seit mehreren Jahren der Erlös aus den Opferlichtern für die pastorale und soziale Arbeit mit den sozial schwächsten Menschen in der Region Manapara in Süd-Indien zukommt. Vorher waren Mutter Emmanuelle in Kairo und Bischof Erwin Kräutler in Brasilien unterstützt worden.

Bruder Klaus und Dorothee

Um Bruder Klaus besser kennen zu lernen, machte ich immer wieder Gruppenfahrten nach Flüeli und hielt bei uns Vorträge in der ganzen Diözese und darüber hinaus im Rahmen des KBW (Katholisches Bildungswerk). Bei der Festmesse am Weihetag der Kapelle (14. Mai) mit Dechant Roland Rasser standen Bruder Klaus und Dorothee im Mittelpunkt. Es wurde auch der kürzlich verstorbenen Franziska Jägerstätter gedacht. Die Witwe des 2007 seliggesprochenen Wehrdienstverweigerers Franz Jägerstätter besuchte auch die Friedenskapelle und stiftete das Bronzerelief «Marienleben».

Ökumene und Taizé

Die Friedenskapelle ist im Geiste von Taizé ökumenisch ausgerichtet. In den Sommermonaten finden 14tägig

Taizé-Gebete statt, so auch zum Jubiläum am 4. Juni. Frère Andreas von Taizé besuchte 2007 die Friedenskapelle.



Die örtliche Singgruppe gestaltete ein feierliches Taizé-Gebet.

Die Einweihung der Kapelle hatten seinerzeit der katholische Dechant und der evangelische Pfarrer Peter Pröglhöf von Saalfelden vorgenommen. Mit ihm wurde am 7. Juli ein Ökumenischer Abendgottesdienst gefeiert. Die evangelische Pfarre in Saalfelden hat die Friedenskapelle sehr lieb gewonnen, was auch bei diesem Gottesdienst zum Ausdruck kam. So fanden in den letzten 25 Jahren nicht nur katholische Messen, Trauungen und Taufen statt, sondern ebenso evangelische Trauungen, Taufen und Gottesdienste.

Innehalten

Vor 10 Jahren entstanden in Maria Alm weitere Orte des Innehaltens. Neben der Pfarr- und Wallfahrtskirche und der Friedenskapelle wurden ein Rasenlabyrinth neben der Kirche und ein interreligiöser Raum der Stille geschaffen.

Walter Rinnerthaler

Zum Autor: Walter Rinnerthaler ist verheiratet, 5 erwachsene Kinder, 3 Enkelkinder. Seit 1975 Religionslehrer an der HTL Saalfelden, Initiator der Friedenskapelle und des Projektes «Innehalten» in Maria Alm (www.innehalten.com) sowie Meditationslehrer VIA CORDIS und KBW-Referent.

2017 – 600 Jahre Niklaus von Flüe

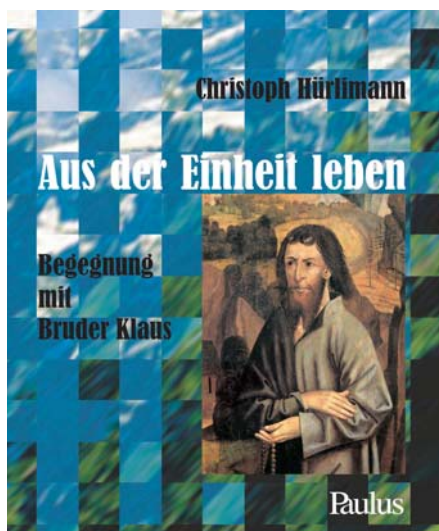
In diesem Frühjahr leisteten 30 Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz an einem eintägigen Workshop in Sachseln gedankliche Vorarbeit für das Gedenkjahr 2017, in welchem sich das Geburtsjahr von Niklaus von Flüe zum 600. Mal jährt. Die wichtigste Frage lautete: Welche Themen, Anliegen und Fragen werden 2017 die schweizerische Bevölkerung beschäftigen und wie kann das Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe zu diesen Auseinandersetzungen und Fragen konstruktiv und positiv beitragen?

Eine Spurgruppe mit Vertretern des Kantons Obwalden und der Bruder-Klausen-Stiftung hat die Grundlagenarbeit für Inhalte und Organisation des Gedenkjahres an die Hand genommen. Bis Ende 2013 soll als Trägerschaft für die Vorarbeiten ein Verein gebildet werden. An dessen Finanzierung muss auch die Bruder-Klausen-Stiftung einen namhaften Beitrag leisten, welcher ihre ordentlichen Mittel übersteigt. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung. Ein Spendenprospekt liegt diesem Rundbrief bei.

Sakrallandschaft Innerschweiz

Die Innerschweiz ist eine reichhaltige sakrale Kulturlandschaft mit einem dichten Netz an Pilgerwegen und Wallfahrtsorten. Jeder Ort ist einzigartig und bietet unterschiedliche Angebote zum Innehalten und Auftanken. Unter dem Namen «Sakrallandschaft Innerschweiz» haben sich zehn Klöster und Wallfahrtsorte (darunter Sachseln/Flüeli-Ranft) zu einer Informations-Plattform im Internet zusammengeschlossen. Auf der Homepage erfahren Sie mehr über die Wallfahrtsorte und ihre Angebote für Pilger, Kunst- und Kulturinteressierte, die Pilgerwege sowie die kunsthistorisch hochstehenden Sakralbauten von nationaler Bedeutung:
www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Aus der Einheit leben



Bruder Klaus erlebte schon als Jugendlicher in einer Vision die Berufung, ein Leben als Einsiedler zu führen. Trotzdem folgte er der Lebensspur eines Mannes seiner Zeit als Bauer, Familienvater und auch als Politiker und Soldat. Die Spannung zwischen Berufung und Lebensrealität führte ihn in eine Krise. Mit 50 Jahren

verliess er daher sein Umfeld, suchte das neue Leben zuerst in der Fremde, kehrte um und lebte die letzten 20 Jahre als Einsiedler im Ranft.

Christoph Hürlimann, 1964-1987 reformierter Pfarrer in Kappel am Albis und von 1988 bis 1997 Leiter im dortigen «Haus der Stille und Besinnung», zeigt in diesem neuen Buch den Weg von Bruder Klaus in der Spannung zwischen Berufung und Lebenswirklichkeit. Die Begegnung mit dem Einsiedler aus dem 15. Jahrhundert regt an, dieser Spannung in unserem Leben nachzugehen. Die Fotos von Daniel Reinhard begleiten diesen Weg mit Motiven aus der Zeit von Bruder Klaus und unserer Zeit. Das Buch mit 96 Seiten und 40 Farbfotos erscheint im Oktober im Paulusverlag in Freiburg und ist zum Preis von Fr. 25.– erhältlich beim Wallfahrtssekretariat, Postfach 125, 6072 Sachseln, wallfahrt@bruderklaus.com oder im Buchhandel.

Wallfahrtsführer der Schweiz



«Auf unserem eigenen Weg als Pilger in dieser Welt sind die unzähligen Wallfahrtsorte in unserer Umgebung Etappenorte», schreibt Bischof Felix Gmür im Vorwort zum neuen Buch «Wallfahrtsführer der Schweiz». 111 Wallfahrtsorte in 17 Kantonen werden

darin vorgestellt. Neben den bekannten grossen Wallfahrtsorten (darunter auch Sachseln/Flüeli-Ranft) sind auch regionale und lokale Orte verzeichnet, welche für die Gläubigen wichtig sind. Sie sind überzeugt, dass Gott ihnen an «ihrem» Wallfahrtsort mit seiner Hilfe besonders nahe ist.

Der von Lothar E. Kaiser herausgegebene Führer ist übersichtlich gegliedert und so ein wertvolles Nachschlagewerk. Die einzelnen Orte sind auf insgesamt 190 Seiten mit Lage, Geschichte, Sehens- und Wissenswertem beschrieben. Eine Besonderheit ist auch das Verzeichnis der Heiligen, Seligen und Frommen, die an den vorgestellten Wallfahrtsorten verehrt werden. Der Führer ist zum Preis von Fr. 16.– erhältlich beim Wallfahrtssekretariat, Postfach 125, 6072 Sachseln, wallfahrt@bruderklaus.com

Wechsel im Ranftteam



Seit zweieinhalb Jahren wirken Sr. Fernanda Vogel, Sr. Trudi Eichler und Sr. Erasma Höfliger segensreich im Ranft.

«Die Schönheiten der vier Jahreszeiten, die rauschende Melchaa und die wohltuende Stille dieses Kraftortes faszinieren uns. Immer wieder überrascht uns die spürbare Nähe

von Bruder Klaus.» So beschreiben die Schwestern des Ranft-Teams ihren Arbeitsort. Mit ihrem Da-Sein, dem Sakristanendienst für beide Kapellen, der Führung des Ranftladens und der herzlichen Offenheit gegenüber den Pilgern tragen sie dazu bei, dass der Besuch im Ranft zu einem tiefen Erlebnis wird.

Nach zweieinhalb Jahren kommt es zu einem Wechsel im Ranft-Team. Sr. Trudi Eichler ist von der Provinzleitung in Menzingen zur Leiterin des Mutterhauses berufen worden und wird Ende September nach Menzingen zurückkehren. Wer für sie das Team ergänzen wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Wir danken Sr. Trudi und den zwei im Ranft verbleibenden Schwestern für ihren wertvollen Dienst zu Gunsten der Wallfahrt und wünschen ihnen Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Ein Dach für die Jugend bei Bruder Klaus

Die von der Bruder-Klausen-Stiftung getragene Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft hat zum Ziel, die Vertrautheit der jungen Generation mit dem Friedensheiligen, seiner Familie, seiner Heimat und seinen Anliegen zu ermöglichen und zu fördern. Seit der Eröffnung im Jahr 1991 wurden mehr als 166'000 Übernachtungen registriert. Mit 65 Betten sowie einer modernen Küche für Selbstkocher bietet die Jugendunterkunft ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen. Neben Gruppen und Familien sind – soweit es die Belegungen zu lassen – auch erwachsene Einzelpersonen wie z.B. Jakobspilger willkommen.

Die Leiterin Mary Staub-Rohrer gibt gerne Auskunft über die freien Termine und über alle Fragen zur Jugendunterkunft.



Die Adresse:
Jugendunterkunft Bruder Klaus
Dossen 2, CH-6073 Flüeli-Ranft
Telefon 041 660 85 50
jugi@bruderklaus.com
www.jugendunterkunft.ch

Liebe Freunde und Förderer von Bruder Klaus und Dorothee

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist als selbständige kirchliche Stiftung materieller und geistiger Träger der Wallfahrtsseelsorge und der Weitergabe des Erbes von Bruder Klaus. Sie betreut einerseits die Wallfahrer, die an die Lebens- und Wirkstätten von Bruder Klaus kommen und vermittelt andererseits suchenden Menschen die zeitlose Botschaft von Bruder Klaus. Die Bruder-Klausen-Stiftung trägt die Löhne für den Bruder-Klausen-Kaplan und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie finanziert auch die Infrastruktur mit dem Wallfahrtssekretariat und der Wallfahrtskaplanei sowie die Jugendunterkunft Bruder Klaus im Flüeli. Ausserdem veröffentlicht sie Literatur und Medien zu Bruder Klaus. Für die Finanzierung dieser Aufgaben sind wir unverändert auf grosszügige Freunde und Förderer angewiesen.

Danke für Ihr Mittragen

Die Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes unterstützen die Arbeit der Bruder-Klausen-Stiftung mit ihrem Gebet und ihren finanziellen Beiträgen. Mit diesem Rundbrief bitten wir Sie wiederum um den Jahresbeitrag von Fr. 20.–.

Viele Freunde von Bruder Klaus und Dorothee helfen durch sporadische oder regelmässige Spenden – gerade auch für die Wallfahrtskaplanei, die Jugendunterkunft oder weitere konkrete Aufgaben und Projekte. Wir freuen uns über jedes Zeichen der Verbundenheit mit Bruder Klaus und Dorothee und danken Ihnen allen für Ihr geistiges und materielles Mittragen. Machen Sie auch Verwandte und Bekannte auf den Bruder-Klausen-Bund und auf die Aufgaben der Bruder-Klausen-Stiftung aufmerksam. Das Wallfahrtssekretariat stellt Ihnen für die «Werbung» gerne weitere Exemplare des Rundbriefes zu. Informationen bietet auch die Homepage www.bruederklaus.com

Montag, 16. September 2013

Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus

Der diesjährige Gottesdienst steht unter dem Thema: «Zur Freiheit hat uns Christus befreit» (Gal. 5,1). P. Peter Spichtig OP vom Liturgischen Institut Freiburg stellt uns Bruder Klaus und seine Familie vor. Das traditionelle Familienmodell wird heute von verschiedener Seite in Frage gestellt. Bruder Klaus und seine Familie geben uns Impulse zum Leben aus der Taufe, das unsere bürgerlichen Traditionen übertrifft.

Die Fusswallfahrer treffen sich in Stans, Alpnach, Sachseln und Flüeli-Ranft. Um 11.15 Uhr ist Eucharistiefeier und Predigt in der unteren Ranftkapelle. Mittagessen im Hotel Paxmontana. Programm und Anmeldung: Wallfahrts-Sekretariat, 6072 Sachseln, Tel. 041 660 44 18, wallfahrt@bruderklaus.com

4. November bis 20. Dezember

Friedensgebet im Ranft

An der Tagsatzung zu Stans am 21./22. Dezember 1481 stiftete Bruder Klaus Frieden unter den Eidgenossen. Weil der Friede auch in unseren Tagen im Kleinen und im Grossen immer wieder ernsthaft bedroht ist, laden wir im Herbst erneut zum Friedensgebet in den Ranft ein.

Vom 4. bis 29. November von Montag bis Freitag sowie vom 1. bis 20. Dezember an Abenden, an denen eine Gruppe angemeldet ist, findet um 20.00 Uhr eine Eucharistiefeier oder ein Wortgottesdienst in der unteren Ranftkapelle statt. Gemeinsam beten wir um Frieden in Kirche und Welt. Die Termine sind auf der Homepage zu finden: www.bruederklaus.com

Pfarreigruppen sind eingeladen, einen Gottesdienst selber zu gestalten. Anmeldungen nimmt das Wallfahrtssekretariat entgegen (Tel. 041 660 44 18, wallfahrt@bruderklaus.com).

Erfolgreiche Innenrestauration der Pfarrkirche Sachseln



Die Pfarrkirche Sachseln hat mit dem Grab von Niklaus von Flüe eine internationale Ausstrahlung. Sie ist von der Bedeutung und auch vom Alter her (erbaut 1672-1684) etwas Besonderes und steht als Kulturdenkmal unter nationalem Schutz. Nach der innerhalb von gut sieben Monaten fachgerecht realisierten Innenrestauration präsentiert sie sich seit Mitte Juni wieder im vollen, ursprünglichen Glanz und wird von den Besucherinnen und Besuchern aus Nah und Fern bewundert.

Ein Schwerpunkt der Arbeiten war die aufwändige Erneuerung der durch die starke Benützung als Pfarr- und Wallfahrtskirche verschmutzten Wände und der Decke. Erfreulich ist, dass der enge Zeitplan eingehalten werden konnte, obwohl die Kirche mit den nötigen Einschränkungen immer benützbar blieb. Die Kosten blieben innerhalb des bewilligten Voranschlages von 950'000 Franken. Im Verlauf des kommenden Winters wird noch die alle 10 bis 15 Jahre fällige Revision der Orgel vorgenommen.



BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund

Sekretariat

Pilatusstrasse 12

Postfach 125

CH-6072 Sachseln

Telefon 041 660 44 18

Fax 041 660 44 45

wallfahrt@bruderklaus.com

www.bruederklaus.com

Konten:

Schweiz

SWIFT-BIC: POFICHBEXXX

IBAN: CH56 0900 0000 6000 4094 4

Deutschland

SWIFT-BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE72 6001 0070 0000 1197 04

Österreich

SWIFT-BIC: RVSAAT2S003

IBAN: AT57 3500 3000 0008 2594

International

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln

Obwaldner Kantonalbank

CH-6060 Sarnen

SWIFT-BIC: OBWKCH22

IBAN CH56 0078 0013 0020 1330 0